

Die Rezension einer Rezension: Wichtige Fundstücke der Geistes- geschichte

ArminGeus, *Ludwig Büchners Religionskritik: Ein unbekanntes Dokument*

Durch eine glückliche Fügung mit einigen Büchern des Basiliken-Verlages bekannt geworden, konnte ich als religionsgeschichtlich Unbewandelter und eigentlich an Religion auch wenig Interessierter doch einiges immerhin Spannende von allgemeinerem Interesse erfahren:

Der bekannte Sozialdramatiker Georg Büchner hatte einen jüngeren Bruder Ludwig, der mit *Kraft und Stoff* (1855) eines der wichtigen Werke des philosophischen Materialismus verfasst hatte und dafür mit dem Entzug der Lehrerlaubnis als Dozent in Tübingen bezahlte und von Marx als „bürgerlicher Vulgärmaterialist“ verleumdet wurde. Dieser mutige Mann hat als erfolgreicher freischaffender Intellektueller eine ausführliche werbende Besprechung einer vollständigen deutschen Ausgabe der religions- und kirchenkritischen handschriftlichen Nachlasses *Mein Testament* des römisch-katholischen französischen Geistlichen Abbé Jean Meslier (1664-1729) verfasst, welches dieser nicht zu Lebzeiten publizieren wollte – aus berechtigter Sorge um seine bürgerliche Existenz.

Mit der Dokumentation der sonst unzugänglichen Besprechung verbindet Geus interessante Angaben unter anderem zur selektiv-verfälschenden Veröffentlichung des 366-seitigen Meslier-Testaments durch Voltaire, der seinen sozialistisch-politischen Impetus unterdrückte und aus einer fulminanten Polemik gegen Religion, Kirche und Monarchie ein mildes deistisches Traktat machte.

Nebenher von Interesse: Die staatsfreie thymotische Geberkultur der Turnvereine hat nicht nur Büchners Tätigkeit als Wundarzt für Kriegsverletzte ermöglicht, sondern auch seine ausgedehnte Vortragsreise nach USA finanziert, die der dortigen Verbreitung seiner materialistischen Theorie galt, die, als Vorläufer des Monismus, eine Moral der Vernunft ohne Gott, Offenbarung und Theologie begründen wollte.

Peter J. Preusse, 30.8.19

